

lenken zu können. Ich persönlich halte diesen Gedanken für vollkommen richtig und bin davon überzeugt, daß unser Parteitag auch in dieser Richtung Neues bringen wird.

Eine unabdingbare Voraussetzung für unser weiteres Vorwärtsschreiten scheint mir jedoch, daß wir Künstler und Kulturschaffenden selbst zu einer stärkeren Gemeinschaftsarbeit hinfinden. Dabei müssen wir uns stärker darauf konzentrieren, ein sachkundiges Arbeiterpublikum zu gewinnen, und es ist für mich eine außerordentliche Freude, daß wir in den großen Betrieben durch das erfolgreiche Wirken solcher hervorragenden Genossen wie Kurt Kittier (Verlade- und Transportanlagen Leipzig) Bundesgenossen erhalten. Diese neue, sich entwickelnde Gemeinschaftsarbeit unter den Kulturschaffenden und das enge Bündnis mit der Partei der Arbeiterklasse werden uns auch besser in die Lage versetzen, den erhöhten Bedarf an Kultur und Kunst, den die durchgängige 5-Tage-Arbeitswoche zweifellos mit sich bringen wird, qualitativvoller zu befriedigen.

Die im Referat des Genossen Walter Ulbricht angekündigte durchgängige 5-Tage-Arbeitswoche ist für mich ein weiterer Beweis dafür, wie unsere Partei in enger Verbundenheit mit der ganzen Bevölkerung immer mehr und immer grundlegender die objektiven Bedingungen und Voraussetzungen dafür schafft, daß wir zu einem höheren Wohlstand gelangen und damit auch — besonders durch die Schaffung einer längeren Freizeit — das kulturelle Niveau unseres ganzen Volkes schneller erhöhen können auf unserem Weg zu einer wahrhaft gebildeten Nation.

Liebe Genossen und Freunde! Immer wieder denke ich darüber nach, wie wir Jüngeren noch vielseitiger und umfangreicher wirksam werden können, um unsere Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse noch stärker und sichtbarer auszudrücken und um als Erben des Manifestes nicht nur den Forderungen unserer Tage zu genügen, sondern unsere sozialistische Zukunft bereits in unserer Gegenwart noch schneller und überzeugender mit errichten zu helfen. Diese Gedanken haben meinem Leben Sinn und Inhalt gegeben und mich schöpferisch werden lassen, und ich finde es einmalig schön, in dieser unserer Zeit zu leben und hier und heute in unserer erregenden Wirklichkeit arbeiten und schaffen zu können. — Wenn ich den Erfolg meiner pädagogischen Arbeit spüre, wenn ich ein schönes Konzert geben kann, wenn meine Kompositionen aufgeführt werden und ich bemerke, daß sie die Hörer ansprechen — dann geht es mir eigentlich so, wie es Majakowski einmal sagte: